Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VON HEUTE

Und ein anderer, nicht minder bedeutsamer Mann, schließt seinen Aufruf mit den seherischen Worten:

«Glaubt ihr nicht, wie ich, die Stimmen unserer Kinder, der werdenden Menschen, zu vernehmen, die uns zurufen: Stimmt am 1. Februar Nein! Nehmt uns die Mutter nicht noch mehr, als es der Staat, der unfaßbare Fortschritt, die Technik, die Wirtschaft, der Drang nach der Ferne, in die Freiheit, der Sinn für Sport und Spiel tun. Väter, erhaltet uns den Frieden in der Familie! Das Mami hat schon heute wenig Zeit für uns. Wir haben bis heute Kindermädchenerziehung genug genossen. Väter, stimmt uns zuliebe am 1. Februar Nein!»

Da soll einer behaupten, das Wallis sei keine wild-romantische Gegend!
Es grüßt Dich Dein zutiefst gerührtes

Marjosi

«Ich war dagegen!»

Dä Urnegang für d Frou ... jä Sie!
Das isch es richtigs Derby gsy.
Dr Schwiizer, das isch halt a Ma,
Das mueß me eifach gälte la.

Er het sech gwehrt wie dennzumal
Bi Sempach, vor der Feinde Stahl:
«Nur über unsre Leiber
Geht Euer Weg, Ihr Weiber!»

Dem besten Sportler war bewußt
In seiner edlen Heldenbrust,
Was alles auf dem Schpiele stand
In unserm lieben Vaterland.

Er lehnte Ski und Schtöck a d Wang
Und ging, den Zettel in der Hang,
Die Muskeln straff, den Rücken hohl,
Zu kämpfen für sein Monopol.

Oh wunderbare Männer,
Ihr großen Frauenkenner!
Ihr habt vor Argem uns verschont ...
Das sind wir zwar von Euch gewohnt!

Zum Dank für so viel Nutzen
Will ich nun dreifach putzen,
Denn dieser letzte Urnengang
Entschied für viele Jahre lang.
Harus!

Anne-Susanne

Kleine Geschichten

Junger Mann auf der Straße zu seinem Freund: «Ich nehme doch die Sonja auf die Party am Samstag mit. Die ist so blöd, daß sie sich überall leicht anpaßt.»

Die junge Elvira wohnt im Hochhaus und sie hat nach dem Kino noch den Schatz auf einen Moment mit nach Hause gebracht. Die beiden sitzen im Wohnzimmer, als auf einmal die Wohnungstüre geht. «Je, da kommt meine Mutter», sagt Elvireli. «Spring schnell aus dem Fenster, Hans, sonst gibt's Krach.» «Aus dem Fenster?» fragt der Hans bestürzt. «Wir sind doch im dreizehnten Stock.» «Ja, und ?» sagte Elvira. «Ich habe abergläubische Männer nie ausstehen können.»

Eine amerikanische Zweitkläßlerin, die zu Hause eine große Sammlung von Schiffsprospekten besitzt, sollte die Flotte des Columbus zeichnen, die seinerzeit vor den Gestaden des heutigen Amerika aufkreuzte. Das Kind zeichnete drei prächtige Schiffe, die mit historischer Exaktheit ‹Niña›, ‹Pinta› und ‹Santa Maria› angeschrieben waren, und auf jedem der Schiffe fand sich, schön blau ausgemalt, ein luxuriöses Schwimmbecken.

Ein Indianerhäuptling kommt nach New York. Man hat ihm den Kopf vollgeredet von den Wundern der Stadt; aber was er gleich nach seiner Ankunft erlebt, übertrifft alle Schilderungen und Erwartungen.
In einer Halle ist eine Art Kasten. Ein Gitter wird zurückgeschoben und eine alte Dame tritt, auf einen Stock gestützt, in den Kasten. Gleich darauf geht das Gitter wiederum auf und aus dem Kasten tritt ein hübsches, junges Mädchen.

Ein älterer Oberst a. D., der sich auf einer Fahrt durch die USA befand, hatte zuletzt in Dallas, Texas, frisch getankt und fuhr seit einer halben Stunde wieder flott und zuversichtlich durch die Lande, als es auf einmal aus seinem Radio tönte: «Oberst Collins! Oberst Collins! Ihre Gattin befindet sich in der Tankstelle in Dallas!» Er warf einen erschrockenen Blick in den Rückspiegel. Der Rücksitz, auf dem seine Frau seit der Ablösung wohlig ausgestreckt geschlafen hatte, war leer.

Jemand fragt Jean Cocteau, welches – außer seinen eigenen – die Bücher seien, die er für sich als lebensnotwendig betrachte. Cocteau zählt etwa dreihundert Titel auf.
«Was?» meint der Neugierige, «all diese Bücher sind Ihnen unentbehrlich?» «Natürlich», sagt Cocteau. «Was glauben Sie, was es zum Schreiben braucht?»

Falls jemand sich einbilden sollte, er führe ein hektisches, gesellschaftliches Leben, wird ihn eine Stelle in George Washingtons Tagebuch von dieser Illusion kurieren. Dort steht unter irgend einem Datum: «Heute zum ersten Mal seit zwanzig Jahren mit meiner Frau allein zunacht gegessen.»

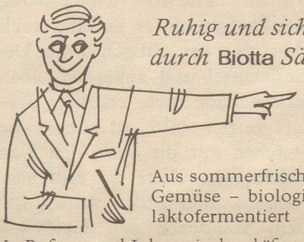
«Warum glauben Sie», fragt der Pfarrer eine zweiundneunzigjährige reiche Dame, «daß Gott Ihnen ein so hohes Alter gegönnt hat?» «Als Prüfung für meine Angehörigen», sagte die alte Dame.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

HOTEL BRISTOL+BEAUSITE
Grindelwald

Neu eröffnet
Grillroom - Bar - Dancing
SPINNE

Mit Kobler täglich eine SONNTAGS-RASUR!



Ruhig und sicher durch Biotta Säfte
Aus sommerfrischem Gemüse – biologisch laktofermentiert
In Reform- und Lebensmittelgeschäften
Ein Produkt der Gemüsebau AG Tägerwilen
Biotta

Gesunder Schlaf!
Gute Nerven, ein Gebot unserer Zeit

Die großen Anforderungen im heutigen Berufsleben (geistige und körperliche Anstrengungen), Kino, Fernsehen, gesellschaftliche Veranstaltungen, der Sport mit seinen Spitzenrekorden, der wachsende Verkehrslärm, seelische Anspannungen und Belastungen, alle diese Dinge bedingen eine stärkere Inanspruchnahme unserer Nervenorgane. **Als Nervenstärkungsmittel hat sich bei allgemeiner Nervosität, nervöser Schlaflosigkeit, nervöser Erschöpfung, nervösen Herzstörungen und nachlassender Leistungsfähigkeit** der Gebrauch von

Dr. Buer's Reinlecithin

seit Jahrzehnten bestens bewährt. Enthält doch jede Einheit (Fascikel) 1 g reines Lecithin. Bei diesem hohen Gehalt ist es daher bei nervösen Beschwerden bestens zu empfehlen.

Probepackung Fr. 5.50, Normalpackung Fr. 8.40; Kurpackung Fr. 14.20 in Apotheken und Drogerien
LECIPHARMA AG ZÜRICH

Müller-Zäune behüten Ihre Kinder!
müller zäune
Müller & Co. Zaunfabrik Löhningen SH Tel. 053 / 6 91 17